

Sachinfo

IULIVS NEQVAM

(Der Lehrer) Julius ist ein Nichtsnutz!

III VAPVLO

Dreimal Prügel bezogen

SI TIBI CICERO DOLET,
VAPVLABIS

Wenn Cicero dir Schmerzen bereitet,
wird's Prügel geben.

Sprüche, die man als Graffiti an
Wänden in Pompeji gefunden hat

Mehr dazu!  4m3p96

Schule im alten Rom

☞ Schule als Privat-„Vergnügen“

Schulpflicht gibt es erst seit wenigen Jahrhunderten. Vorher war es den Eltern überlassen, ob sie ihren Kindern eine Schulausbildung zukommen ließen oder nicht. So auch bei den Römern: Bildung war Privatsache und deshalb musste man auch aus eigener Tasche dafür bezahlen. Die Lehrer waren nicht beim Staat angestellt, sondern freie „Unternehmer“, die sich selbst um „Kunden“ bemühen mussten. Jeder konnte eine Schule aufmachen und sich Lehrer nennen.

Kinder reicher Eltern bekamen oft Hausunterricht bei einem Privatlehrer. Die meisten aber besuchten eine öffentliche Schule – „öffentlich“ im eigentlichen Wortsinn: Nicht selten waren es nur Bretterbuden oder abgetrennte Ecken einer Säulenhalle, in denen die Schüler lernten. Vom Gedränge und Lärm der Umgebung waren sie dabei kaum abgeschirmt. Man schätzt, dass mehr als die Hälfte der Sieben- bis Elfjährigen die Grundschule besucht hat, und zwar Jungen wie Mädchen. ☞

Die Elementarschule: Lernfreude stand nicht auf dem Stundenplan

Die unterste Schulstufe hieß zwar *ludus*, aber die wenigsten Kinder haben sie wohl als „Spiel“ empfunden. Der Unterricht begann sehr früh, im Winter noch bei Dunkelheit. Er zog sich mit Pausen bis in den Nach-



Warum hieß die Elementarschule damals wohl *ludus*, also Spiel?

mittag hin. Freie Tage gab es selten: Die Römer kannten kein arbeitsfreies Wochenende; nur an hohen Feiertagen blieb die Schule geschlossen. Ob es überhaupt längere Ferien gab, ist nicht klar. Allerdings konnten die Eltern als Selbstzahler darüber entscheiden, ob und wann ihre Kinder am Unterricht teilnahmen.

Meist war der Unterricht eintönig: Der Lehrer (*magister*) las etwas vor und die 20 bis 30 Schüler sprachen es im Chor nach. Auch dem Auswendiglernen kam große Bedeutung zu.

Bücher waren teuer. Daher war das übliche Arbeitsinstrument die Tafel. Lehrer schrien ihre Schüler häufig an oder schlugen sie. Es gab aber auch eine Minderheit von Lehrern, die sich um größere Lernfreude für ihre Schüler bemühten.

Angesichts der ungünstigen Lernumstände und wenig motivierenden Methoden war die Lernausbeute gering: Nach der vierjährigen Elementarschule konnten die Schüler für den Alltagsgebrauch schreiben, lesen und rechnen.

Die zweite Schulstufe: Griechisch und Grammatik

Für die meisten Elf- bis Zwölfjährigen war die Schulzeit damit zu Ende. Nur ein kleiner Teil der Schüler besuchte danach den vier- bis fünfjährigen Unterricht beim *grammaticus* (eine Art Gymnasiallehrer); der Anteil der Mädchen ging bei dieser höheren Schulbildung stark zurück. Im Vordergrund stand jetzt der Literaturunterricht. Die Schüler lasen berühmte römische Schriftsteller wie Cicero und Vergil, wurden intensiv in Grammatik geschult und lernten Griechisch. Das war nicht nur die Sprache der Wissenschaft; Griechisch wurde auch im Osten des Römischen Reiches üblicherweise gesprochen.

Die dritte Stufe der Ausbildung: Die Kunst des Redens

Die dritte Stufe der römischen Ausbildung lässt sich ungefähr mit dem heutigen Hochschulstudium vergleichen. Der wichtigste Lerngegenstand war dabei die Redekunst (Rhetorik). Wer als Politiker oder Anwalt Karriere machen wollte, musste eine gründliche Ausbildung beim Rhetoriklehrer (*rhetor*; *orator*) absolviert haben. Die Studenten waren zwischen 16 und 20 Jahre alt; nur ganz wenige Frauen besuchten die Vorlesungen, in denen auch Geschichte, Recht, Philosophie und Naturwissenschaften vermittelt wurden.



Schule heute

Lob für Lehrer klingt anders ...

Du, Schulmeister, erwünschter, was haben wir mit dir zu schaffen, du Kopf, der allen Knaben und Mädchen verhasst ist! Noch hat der Hahn nicht die Stille zerrissen, da Donnerst du mit wildem Geschrei und Schlägen los ...

Aus einem antiken Gedicht



- 1 Bildet „Expertengruppen“ zu den vier Textabschnitten. Jede der vier Gruppen notiert die wichtigsten Informationen zu ihrem Thema. Teilt euch dann in Vierergruppen auf, in welchen jeweils ein Experte zu jedem Thema vorhanden ist. Tragt euch gegenseitig eure Stichworte vor.
- 2 Lege eine Tabelle an, in der du die Unterschiede zwischen der Schule damals und heute sammelst.

Merke!

- ludus
- magister
- grammaticus
- Rhetorik
- orator